

Schuldner der Mächtigen

Caesar stammte aus alter, wenn auch politisch unbedeutender Familie. Statt familiärer Verbindungen setzte er in noch nie da gewesenem Maße Geld ein, um sich den persönlichen Aufstieg zu sichern. Er lieh es sich von den einflussreichsten Politikern seiner Zeit, die dadurch gezwungen waren, ihn politisch zu unterstützen, um ihre Investitionen mit Zinsen zurückzuerhalten.

01

Schuldner der Mächtigen

Die Iulier

Der spätere Dictator Caius Iulius Caesar, dessen Name im heutigen Wort „Kaiser“ immer noch weiterlebt, kam aus dem Geschlecht der Iulier. Diese altrömische patrizische Gens brachte im 5. und frühen 4. Jh. v. Chr. nur einige wenige Consuln hervor, bevor die Familie ins politische Abseits geriet.



Sog. Grüner Caesar, Büste im Alten Museum, Staatliche Museen zu Berlin. Foto: Wikicommons / Louis le Grand / <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>

02

Schuldner der Mächtigen

Angesehen, doch nicht ganz vorne mit dabei

Zur Zeit unseres Caesars gab es kaum bedeutende Vertreter des iulischen Geschlechts. Ein wesentlicher Grund dafür bestand in der Tatsache, dass der letzte iulische Consul dem Marius nahestand, der sich im Bürgerkrieg als Gegenspieler des siegreichen Sulla auf der „falschen“ Seite wiederfand. Marius war übrigens mit Iulia verheiratet, der Tante väterlicherseits des späteren Dictators Caius Iulius Caesar.



Denar des L. Iulius, 101. Avers: Roma. Revers: Victoria in Biga.

03

Schuldner der Mächtigen

Aeneas – Rom – Caesar

Nichtsdestotrotz war Caius Iulius Caesar stolz auf seine Herkunft. Auch wenn bedeutende Feldherrn oder Politiker in der Familie fehlten, verfügte er über einen göttlichen Trumpf. Zur Familienlegende gehörte die Abstammung vom Sohn des Aeneas, den die Griechen Askanios, die Römer Iulus nannten. Diese Münze zeigt Aeneas, wie er seinen Vater Anchises aus dem brennenden Troia trägt und das den Trojanern heilige Palladium rettet, das seine neue Heimat im römischen Vestatempel finden sollte.



Denar des C. Iulius Caesar, 47/6. Avers: Venus. Revers: Aeneas trägt das Palladium und seinen Vater Anchises.

04

Schuldner der Mächtigen

Wie alles begann

Damit konnte Caesar sich selbst mit einem der großen griechischen Mythen in Verbindung bringen. Vergil sollte die Geschichte vom Untergang des göttlichen Ilion in ein Epos fassen, das zum Nationalgedicht der Römer wurde.



Der Einzug des Trojanischen Pferdes in Troja. Gemälde von Giovanni Domenico Tiepolo, 1760. National Gallery, London Quelle:

05

Schuldner der Mächtigen

Aeneas: Mythischer Held, göttlicher Sohn

Besonders pikant war die Tatsache, dass Aeneas als Sohn der Aphrodite galt, die natürlich mit der römischen Venus gleichzusetzen war. Damit übertrumpfte Caesar schon als unbedeutender Politiker am Beginn seiner Karriere die großen Herren der Welt. Sulla hatte sich lediglich auf die Gunst der Venus berufen!



Flucht des Aeneas aus Troja. Gemälde von Federico Barocci, 1598. Galleria Borghese, Rom. Quelle: Wikicommons / Web Gallery of Art/Wetman.

06

Schuldner der Mächtigen

Der politische Aufstieg beginnt

Caesars eigentlicher politischer Aufstieg begann 69 v. Chr. In schneller Folge wurde er zum Quaestor und danach, im Jahre 65 zum Aedil gewählt. In dieser Funktion finanzierte Caesar Spiele in außergewöhnlich großem Stil. Möglich war ihm dies nur, indem er sich viel Geld lieh, und zwar außergewöhnlich viel Geld.



Pollice Verso, Gemälde von Jean-Léon Gérôme, 1872. Phoenix Art Museum. Quelle: Wikicommons / WarX/Manuel Strehl / <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>

07

Schuldner der Mächtigen

Geld ebnet den Weg

Das war an sich noch nicht anormal. Alle Aedile mussten sich Geld leihen. Höchstens die Menge war ungewöhnlich. Aber als die Wahl zum Pontifex Maximus anstand, tat Caesar etwas Neues. Statt zu Gunsten der wesentlich älteren Mitglieder der Priesterkollegien auf eine Kandidatur zu verzichten, bestach er die Wähler in so ungewöhnlichem großem Maße, dass er wider alle Erwartungen tatsächlich gewählt wurde. Als Pontifex Maximus hatte er zwar keine politische, aber eine umso höhere religiöse Macht: Während die Beamten jedes Jahr neu gewählt wurden, war er Priester auf Lebenszeit. Kein Wunder, dass Caesar immer wieder die mit seinem Amt verbundenen priesterlichen Geräte im Münzbild darstellte.



Denar des C. Iulius Caesar, 49/8. Avers: Priesterliche Geräte. Revers: Elefant trampelt Schlange nieder.

08

Schuldner der Mächtigen

Geldgeber von zweifelhaftem Ruf

Caesars Hauptgläubiger war Marcus Licinius Crassus, der reichste Mann der ganzen Stadt. Er hatte in der eingegessenen römischen Gesellschaft einen ausgesprochen schlechten Ruf, da die Senatoren zwar die Macht des Geldes zu schätzen wussten, aber dessen unternehmerischen Erwerb – und Crassus war ein äußerst innovativer Unternehmer – für suspekt hielten.



Im Liciniergrab in Rom gefundenes Portrait, das vielleicht Marcus Licinius Crassus darstellt. Ny Carlsberg Glyptothek, Kopenhagen. Foto: Wikicommons / Diagram Lajard / <http://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.de>

09

Schuldner der Mächtigen

Caesars Rolle in der Catilinarischen Verschwörung

Caesar schwamm gegen den römischen Strom, auch bei der Verschwörung des Catilina. Die genauen Hintergründe dieser „Verschwörung“ – wenn es denn eine solche überhaupt gegeben hat – sind bis heute nicht geklärt. Jedenfalls plädierte Caius Iulius Caesar als einziger Senator gegen die Todesstrafe für Catilina. Das war bei dem noch niedrigen Rang, den er damals bekleidete, ein Skandal. Seine Rede war allerdings so überzeugend, dass er beinahe durchgedrungen wäre, hätte sich nicht die moralische Instanz der Reaktionäre, der jüngere Cato gegen ihn ins Zeug geworfen. Caesar hatte sich damit mehr als einen erbitterten Gegner gemacht.



Cicero klagt Catilina an. Historisierendes Fresko von Cesare Maccari, 1888. Villa Madama, Rom. Foto: Wikicommons.

10

Schuldner der Mächtigen

Ein Bürge macht's möglich

Seine Gegner versuchten im Jahr 61 v. Chr. zu verhindern, dass Caesar als frisch gebackener Praetor in seine Provinz Hispania Ulterior reiste, indem sie seine Gläubiger anstifteten, zu diesem Zeitpunkt Klage auf Rückzahlung der Schulden zu führen. Es soll sich um 6 Millionen Denare gehandelt haben, ungefähr ein Zehntel der jährlichen Einnahmen Roms. Es war ein politisch motivierter Akt, denn jeder Römer wusste, dass ein Schuldner erst nach seiner Rückkehr aus der Provinz seine Schulden würde zurückzahlen können. Doch Caesar hatte Glück. Sein größter Leihgeber, Marcus Licinius Crassus, unterstützte ihn. Vielleicht weil er sein Geld zurück wollte. Vielleicht weil er das politische Potential erkannte. Crassus bürgte für Caesar, und Caesar reiste nach Spanien.



Karte der römischen Provinzen in Hispanien. Quelle: Wikicommons.

11

Schuldner der Mächtigen

Die Lusitanier bezahlen Caesars Schulden

Natürlich ging es in Spanien ums Geld. Und Geld konnte man nur mittels eines einträglichen Krieges gewinnen. Opfer waren die Lusitanier. Sie verfügten über große Silber- und Goldvorkommen. Nach Caesars Amtszeit gehörte ihr Land dem römischen Reich. Und Caesar hatte sich so einträglich saniert, dass er nie wieder über Geldmangel nachdenken musste.



Die römische Provinz Lusitania. Quelle: Wikicommons / Alexandre Vigo / <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/deed.de>

12

Schuldner der Mächtigen

Bündnis der drei Männer – Pompeius

Nach Rom zurückgekehrt, stellte Caesar fest, dass ein großer Teil des Senats gegen ihn arbeitete. Er hatte zu viele Tabus gebrochen. So tat er sich mit anderen Außenseitern zusammen, mit dem reichen Crassus, der zu gerne einmal ein großes militärisches Kommando geführt hätte, und mit dem Feldherrn Pompeius. Der hatte zwar große Siege errungen, wusste jetzt aber nicht, wie er seine Veteranen versorgen sollte. Caesar versprach deren Anliegen durchzusetzen, wenn sie ihn mit ihren Klienten bei seiner Wahl zum Konsul unterstützen würden.



Denar des Cn. Pompeius Magnus. 49. Avers: Hermenoberteil. Die Rückseite weist auf die Siege des Pompeius hin: Der Delphin nimmt Bezug auf seinen Krieg gegen die Seeräuber, während der Adler für Iuppiter steht, der ihm seine Siege geschenkt hatte. Das Szepter symbolisiert die Herrschaft.

13

Schuldner der Mächtigen

Neue Wege zur Macht

Schon in der Antike nahm man es wahr, dass Caesar auf anderem Weg als frühere Politiker an die Macht kam. So schrieb Plutarch über ihn: „Ohne Bedenken gab Caesar gewaltige Summen aus, so dass es schien, er tausche sich um den Preis eines riesigen Aufwandes einen kurzlebigen Eintagsruhm ein, während er in Wahrheit mit geringen Kosten das Höchste kaufte. Seine Schulden sollen sich, bevor er überhaupt ein Amt bekleidete, auf 1.300 Talente belaufen haben. Als Aedil ließ er dreihundertzwanzig Fechterpaare auftreten und entfaltete bei den Aufführungen, Festzügen und öffentlichen Speisungen solchen Prunk, dass das Bemühen all seiner Vorgänger daneben verblasste. Das Volk aber war begeistert.“



Ta sage instruction fert de riche couronne
 A Trajan, esleué par dessus tous humains.
 Si les grands te portoient au cœur & dans leurs mains,
 Vertu viuroit au lieu de Venus & Bellone

Plutarch, Illustration zur französischen Übersetzung der „Vitae Parallelae“ durch Jacques Amyot, 1565. Quelle: Wikicommons.